

---

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Bautechnische Notizen.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/84/LOG\\_0079/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/84/LOG_0079/)

## Literaturbericht.

**Der praktische Maschinen-Konstrukteur.** Zeitschrift für Maschinen- und Mühlenbau, Ingenieure und Fabrikanten. Unter Mitwirkung bewährter Ingenieure und anderer Fachmänner des In- und Auslandes, herausgegeben von Wilhelm Heinrich Uhland, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Gohlis-Leipzig. Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung. Die uns vorliegende Nr. 1 des siebzehnten Jahrgangs, 1884, enthält folgende Artikel: „Nahrungs- und Genussmittel“. (Patentklassen 2, 6, 17, 50, 53, 64, 66, 79, 89.) Internationale, Koloniale und Export-Ausstellung, Amsterdam 1883. — „Kombinierte Maischmaschine und -Pumpe“ von der Compagnie de Fives-Lille, Paris. (Mit Zeichnungen auf Taf. 1.) — „Triebwerke und Maschinenelemente“. (Patentklasse 47.) — „Automatische Schraubensperre, System Smith“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 16 bis 19.) — „Schnell zu öffnendes Ventil“. (Mit Zeichnung auf Taf. 4, Fig. 3.) — „Schieberventil von G. Dupuch in Paris“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 1 und 2.) — „Drehschieber, Dampfcylinder-Schmierapparat von Fr. Boupardin“. (Mit Zeichnung auf Taf. 4, Fig. 4.) — „Transportwesen“. (Patentklassen 20, 35, 56, 63, 81, (74.)) — „Aufzug mit vier Sicherheits-Sperrehebeln von Lievens u. Crespin in Paris“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 9—13.) — „Drehkahn mit Vockgestell, von den Ateliers de Constructions Mécaniques de la Maison Beer in Temeppe bei Lüttich“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 3, Fig. 1 und 2.) — „Metallbearbeitung“. (Patentklassen 7, 31, 48, 49, 67, 68 (87.)) — „Schärfen von Feilen mittels Sandstrahlgebläses“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 3, Fig. 3—8.) — „Schmirgel-Schleifapparat, System Rößler“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 6—8.) — „Holzbearbeitung“. (Patentklassen 38 (87.)) — „Neue Holzbearbeitungs-Maschinen und -Werkzeuge, von Richard Mittag, Ingenieur in Berlin“. (Mit Zeichnungen auf Stbl. I.) — Internationale, Koloniale und Exportausstellung, Amsterdam 1883. „Maschinen zur Herstellung von verzierten Möbelsfüßen, Holzschuhen, Leisten etc.“ von F. Arbey, Paris. (Mit Holzschnitten Fig. 1—5.) — „Apparate zum Reguliren, Weissen, Wägen etc.“ (Patentklassen 42, 60, 83.) — Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883. „Rotirendes Dynamometer und Regulator, verbunden mit Meß- und Registrierinstrumenten, G. A. Bourry's Patent, von Bourry, Séquin u. Co., Zürich“. (Mit Holzschnitten Fig. 6—9.) — „Nebenträger für Regulatoren, von Ingenieur Alfred Guhrer in Budapest“. (Mit Holzschnitten Fig. 10—14.) — „Centrifugen, Pressen, Pumpen und Gebläse“. (Patentklassen 27, 58, 59.) — „Fort-schritte in der Konstruktion von Pumpen, Wasserhebewerken etc.“ (Mit Zeichnungen auf Stbl. II.) (Fortsetzung.) — „Jochmühlen'selbstthätiger Speisewasser-Regulator für Dampfkessel“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 5.) — „Motoren“. (Patentklassen 13, 14, 46, 88.) — „Anlage einer Girard-Partialturbine und Transmission“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 2.) — „Kesselreinigungapparat, von Germain u. Co.“ (Mit Zeichnungen auf Taf. 4, Fig. 14 und 15.) — „Nebenträger für Dampfkessel und deren Verhütung, von Richard Flimmer“. (Mit Zeichnungen auf Taf. 80—84, Jahrgang 1883.) (Fortsetzung.) — „Elektrotechnik“. (Patentklasse 21.) — „Elektrotechnische Notizen.“ — „Ausstellungswesen“. (Notizen). „Bücherschau“, „Fragen“, „Beantwortungen“, „Briefkasten“ und „Anzeigen“.

Der reichhaltige Inhalt dieser Zeitschrift, die Gediegenheit der Aufsätze, die Sauberkeit und Korrektheit der in den Text gedruckten Holzschnitte, sowie der beigegebenen 4 großen Tafeln und 2 Skizzenblätter, welche in autographischem Schnellpressendruck ausgeführt sind, empfehlen dieselbe allen Interessenten aufs Angelegentlichste. An ihrer Spitze trägt die Zeitschrift das Goethe'sche Wort: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Wir können es aus bester Ueberzeugung aussprechen, daß „Der praktische Maschinen-Konstrukteur“ seinem Motto voll und ganz gerecht wird. An diese Zeitschrift schließt sich an:

**Skizzenbuch für den Praktischen Maschinen-Konstrukteur.** Ein Hilfsbuch für Maschinentechniker aller Branchen, sowie für Schüler technischer Lehr-Anstalten. Herausgegeben von W. A. Uhland, Ingenieur und Chefredakteur des „Praktischen Maschinen-Konstrukteur“ etc. in Leipzig. Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung. Heft 56. Dieses Heft enthält die Tafeln 17—20 für Dampfkessel, 46 bis 49 für Pumpen und 1 bis 4 für Riemenhalter und Riemenauflieger des VI. Bandes. Unter den Dampfkesseln sind mit kurzem erläuternden Texte aufgeführt: „Lancashire-Kessel von W. u. S. Galloway u. Sons in Manchester“ und „Röhrenkessel von John Mac Nicol in Seraing“; an Pumpen: „Vertikale einfach wirkende Speisepumpe“, „Tiefbrunnenpumpe für kleine Wassermengen von

E. Blum“, „Pumpe von Holman“, „Membran-Pumpe von Wegelin u. Hübner in Halle a. S.“ und „Kalifornia-Pumpe für Tiefbrunnen-Anlagen von Th. Klose u. Co. in Görlitz“; die Tafeln 1 und 2 für Riemenhalter und Riemenauflieger zeigen die verschiedensten Formen der ersteren, während auf den Tafeln 3 und 4 verschiedene Konstruktionen der letzteren mitgeteilt sind. Die ebenfalls in autographischem Schnellpressendruck hergestellten Tafeln sind äußerst sauber und korrekt ausgeführt, und können wir das Skizzenbuch nicht nur allen den Maschinen-Konstrukteuren, sondern auch allen Denjenigen, welche in irgend einer Weise mit Maschinen in Berührung kommen, aufs Wärmste empfehlen.

Von dem „Skizzenbuch für den praktischen Maschinen-Konstrukteur“ erscheint jährlich 1 Band à 10 Hefte. Preis brosch. 10 Mark. (Einzelpreis eines apart bezogenen Heftes 1,20 Mark.) Bis her sind erschienen: Band I—V, 1878—1882 (Heft 1—50 umfassend).

Der Preis für die Zeitschrift „Der praktische Maschinen-Konstrukteur“ beträgt pro Quartal (6 Nummern) 8 Mark. Beide Preise müssen mit Rücksicht auf die Reichhaltigkeit des Inhalts und die mustergültige Ausführung als äußerst mäßig bezeichnet werden. D.

## Bautechnische Notizen.

**Metalldecoration durch Aluminium.** Es ist schon oft und mit Grund geklagt worden, daß die seit einigen Jahren wieder in den schönsten Arbeiten ausblühende Kunstschlosserei und Schmiedekunst immer an dem Endziele scheitert, das geschaffene Produkt rosticher zu machen und weiter ohne Beeinträchtigung der Natur des Materials zu dekorieren. Gleich fatal ging es dem Eisenkunstgusse. Die reizendsten kleineren und größeren Gegenstände aus Eisenguss, scharf ohne jede Eifelirung aus dem Gusse hervorgehend, verlieren durch die Lackirung mit Asphaltlack oder anderen Lacken, durch die Bronzierung, den Farbenanstrich die scharfen Konturen, den eigenthümlichen Patinat des fein gearbeiteten Eisens. In den meisten Fällen konnte das dekorirte Objekt gerade so gut aus Holz oder Masse hergestellt und dann des Weiteren lackirt worden sein. Allerdings sucht man durch Schwarzmachen, Schwarzbrennen, Vernickeln, Verzinnen, Verkupfern, gegen Rost zu sichern und zu dekoriren, aber der Meister muß bei den galvanischen Prozessen seine Arbeit in eine fremde Werkstätte geben, anstatt sie selbst fertig machen zu können. Die galvanischen Ueberzüge haften besonders auf rauhem Gußeisen schwer, lassen sich nicht weiter haltbar mit Farben versehen, sichern nicht nachhaltig gegen Rost und sind auch nicht immer schön, indem Nickel zu viel Glanz giebt, keine Abwechslung zwischen Matt und Glanz erstirt und das Zinn auch häufig bei Kunstarbeiten falsche Lichter giebt, welche nicht beliebig abgetönt werden können. Total verfehlt ist aber das Bemalen der Kunstschlosserei und Kunstschmiedearbeiten mit Delfarben. Will man Eisenobjekte farbig dekoriren, darf nicht die Urterfläche vollständig verdeckt werden. Eisen muß immer Eisen bleiben, wenn es auch in einzelnen Punkten polychrom behandelt wird. Allerdings emailirte man schon vielfach das Eisen, aber der Prozeß ist schwierig. Man mußte zuerst Grundemail auftragen, welches wieder häufig die Konturen, und namentlich gepunte, gemeißelte, gravirte Flachornamente abstumpfte, und die Verstumpfung wurde durch die dick aufgetragenen und in großer Muffelhitze einschmelzbaren Emailfarben noch gesteigert. Für Jeden war das Verfahren umständlich, kostspielig, und von den kleineren Meistern selten in eigener Werkstätte durchführbar. Was nun anfangen, nachdem erfahrungsgemäß unser modernes Eisen leichter rostet, als das alte im Blaufeuer hergestellte Schmiedeeisen? Sollen die sorgfältig ausgearbeiteten Werke der Kunstschlosserei wieder deshalb in die numerirte Einförmigkeit der Fabrikproduktion zurückfallen, weil sie nicht material- oder stylgerecht dekorirt, nicht sicher gegen Rost geschützt werden können? Das wäre namentlich im Interesse der Kleinindustrie, welche dem Kunstgewerbe hauptsächlich hold ist, aber auch im Interesse der Großindustrie, welche sich mit dem kunstgewerblichen Eisengusse beschäftigt, sehr zu beklagen. Welche Entwidlung könnten z. B. unsere Petroleumlampengefäße nehmen, wenn das Eisen, statt mit Bronze beschmiert zu werden, styl- und materialgemäß dekorirt werden könnte. Dr. Gehring in Landsbut, Bayern, glaubt nun durch seine, bereits zum Patent angemeldete Anwendung des Aluminiums ein geeignetes Mittel hierfür gefunden zu haben. Nach seinem sehr wohlfeilen Verfahren kann in jeder kleinen Werkstätte Guß- und Schmiedeeisen, Stahl, Blech, Kupfer, Messing, Neusilber mit Aluminium dauerhaft überzogen und beliebig mit der Kratzbürste, dem Polirstahle, der Bunze bearbeitet und mit Gold und Farben weiter dekorirt werden. Nach demselben Verfahren kann man auch Eisen mit Messing und Kupfer überziehen. Wird auf Aluminium Gold aufgeschmolzen, so kann man auf das Gold wieder auf die einfachste Weise Farben aufschmelzen. Das Quadratmeter zu aluminirende Fläche kommt je nach Rauheit der Oberfläche, welche nur rostfrei, sonst nicht vorgerüstet zu sein braucht, auf 1—2 Mk.

**Untersuchung des Brunnenwassers.** Um zu konstatiren, ob in einem Brunnen das Wasser eines anderen 100 m entfernt liegenden Brunnens gelangen könne, ist Lithiumkarbonat anzuwenden empfohlen worden. Viel bequemer läßt sich ein solcher Nachweis mit Fluorescin erhalten. Man wirft etwa 0,5 kg in Wasser gelöstes Fluorescin in das Wasser des einen Brunnens, um es an der grünlichen Farbe im Wasser des anderen Brunnens zu konstatiren.